

Vormittags-Ausgabe.

Vormittags-Ausgabe.

Kriegs-Zeitung

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsredakteur: Dr. Ulrichsberg 12 bis 14. Druck: Ulrichsberg 1. Leipzig für Verlag, Expedition u. Anzeigenannahme: Dr. Ulrichsberg 16. - Fernsprechschlüssel: 312, 1218, 1553, 423. Druckmaschinen: Obere Königstraße 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstraße 7 in Giebichenstein (Tel. Nr. 1453). - Fernsprechschlüssel für die Redaktion: Bitte pag. 6.

Nummer 416 Halle, Sonnabend den 16. Oktober 1915

Die neutralen Balkanstaaten.

Sofia, 15. Oktober. Die Regierungen Griechenlands und Rumäniens haben, wie verlautet, in Sofia mitteilen lassen, daß sie ihre Neutralität beibehalten werden, solange sich Bulgarien darauf beschränkt, seine berechtigten Interessen Serbien gegenüber zu wahren. Eine Denkschrift der bulgarischen Regierung, in der die Willkürakte der Serben dargelegt und nachgewiesen werden, daß die Serben der herausfordernde Teil seien, ist nach Athen und Bukarest abgegangen. (Voss. Ztg.)

Sofia, 15. Oktober. (Verpätet eingetroffen.) Laut am maßgebender Stelle eingegangenen Nachrichten aus Athen ist Griechenland entschlossen, seine Neutralität unter allen Umständen zu wahren. Die griechische Regierung beabsichtigt, den Bündnisvertrag mit Serbien zu kündigen. (Voss. Ztg.)

(W. Z. V.) Lyon, 15. Oktober. „Nouvelles“ meldet aus Athen: Da Griechenland sich nicht am Kriege beteiligen will, soll Griechenland beabsichtigen, den Bündnisvertrag zu veröffentlichen.

Der amtliche österreichische Bericht.

(W. Z. V.) Wien, 15. Oktober. Amtlich wird veröffentlicht:

Amtlicher Kriegsberichtsplan:
Seine kaiserlichen Majestäten:
Kaiserliche Kriegsberichtsplan:
An der Front hat sich keine feindliche Artillerie gezeigt. An der Front hat sich keine feindliche Artillerie gezeigt. An der Front hat sich keine feindliche Artillerie gezeigt.

Die Erfolge der bulgarischen Armer.

Sofia, 15. Oktober. Der bulgarische Angriff ist in heftigen Kämpfen begriffen. Nachdem die letzten Serben zurückgedrängt und das Gebiet unmittelbar an der Grenze überall vom Feinde geläubert worden ist, hat jetzt bulgarische Infanterie, unterstützt von schwerer Artillerie, mit dem Angriff auf die letzte feindliche Verteidigung des Szent Miklo, begonnen. Die feindlichen Stellungen bei Radobogha sind bereits von den Bulgaren eingenommen. Auch die Höhe 621 mußte von den Serben geräumt werden. Der Angriff auf den Eisenbahnknotenpunkt Kriva Palanka ist zu erwarten. Auch der Angriff gegen die feindlichen Stellungen im oberen Timofale macht gute Fortschritte. Welt 33000 mußte in brandenden Kämpfen von den Serben aufgegeben werden. Die Serben zogen sich auf der Straße nach Saitfah zurück und werden offenbar verdrängt. Ihre Stellungen vor dieser Stadt sind östlich des Timofales und die Präfektur über den Timofal anfallen. Auch den drei vorliegenden Wehrungen hat der bulgarische Angriff an drei Stellen gleichzeitig einleitet. Seine nächsten Ziele scheinen Saitfah, Risch und Szent Miklo zu sein. Ein Teil der feindlichen Kolonnen, durch deren Niederfall auf die bulgarischen Vorposten die bulgarische Offensivlinie endgültig eröffnet wurde, konnten gefangen genommen werden. Der Rest flüchtete auf Gebirgswegen nach Serbien zurück. Die Östlichen Serben sollen sich in miserablen Zustand befinden. Demolierarbeiten bulgarischer Kampfgruppen sind an verschiedenen Stellen und vertrieben mehrere feindliche Panzerfahrzeuge, die mit russischer Munition besetzt waren. Eine Verbindung zwischen Serbien und Rumänien auf dem Schiffsverkehr wurde bereits nicht mehr möglich. Der Eisenbahnverkehr in Sofia ist beinahe vollständig unterbrochen. In den letzten Wochen die Verbindung zwischen den beiden und den bulgarischen Zentren hergestellt sein wird. (Berl. Ztg.)

Wachsende Unzufriedenheit mit Rumis

Athen, 15. Oktober. Das ungeliebte Eingreifen Bulgariens in den Kampf hat im Verein mit der unaufrichtigen, justifizierenden deutsch-österreichischen Offensivlinie sehr tiefe Eindrücke gemacht. Die allgemeine Stimmung der Bevölkerung ist mehr als je auf ein hartes Urteilen an der Neutralität gerichtet. Die Opposition gegen Rumis wächst täglich. Die Wehrkraft der Nation beurteilt die Politik des Ministerpräsidenten gegenüber den Drängungen des Krieges als durchaus schwächlich und verlangt bringen den energischen Protest gegen die Fortdauer der Neutralität der Neutralität Griechenlands durch die Landungsoperationen in Saloniki. (Zgl. Bild.)

Griechenlands Getreideeinfuhr aus Bulgarien.

(W. Z. V.) Athen, 15. Oktober. Die „Ekon. Ztg.“ meldet aus Sofia vom 14. Oktober: Die griechische Regierung erkläre die bulgarische Regierung, griechischen Kaufleuten den Ankauf und die Ausfuhr von bulgarischem Getreide in die Türkei und in Griechenland zu gestatten. Bulgarien hat dies sofort bewilligt und will sich auch weiterhin solange schatten, als Bulgarien die Einfuhr von Getreide nicht leicht zu erwarten ist. Die griechische Regierung verweigert sich dafür, daß das Getreide lediglich zum Verbrauch für griechische Soldaten und der Zivilbevölkerung für den Kriegszweck zwischen den beiden Ländern ist der Vorrang beizubehalten.

Der Sitz der serbischen Regierung wieder verort.

(W. Z. V.) London, 15. Oktober. Nach dem „Berl. Bot.“ verläge die serbische Regierung, wie der „Tele.“ meldet, ihren Sitz nach Witrowa.

Wien, 15. Oktober. Die „Deutsche Volkszeitung“ berichtet dem Genet. Vizekonsul in Wien, daß eine Nachricht aus Serbien ein Urteil in Italien amtlich abgegeben worden. (Z. Tages-Ztg.)

Ein deutscher Hilfsauschuß für Bulgarien.

(W. Z. V.) Berlin, 15. Oktober. Der Entschluß Bulgariens, an der Seite der Zentralmächte in den Krieg einzutreten, hat in weiten Kreisen der deutschen Bevölkerung den Wunsch hervorgerufen, eine freiwillige Hilfsleistung zu leisten, um auch die Weihen, welche den Kämpfern auf dem neuen Kriegsschauplatz bereuen werden, zu fördern. Das Deutsche Volk hat sich bereit erklärt, dem Genet. Vizekonsul in Wien, daß ein deutscher Hilfsauschuß für das Neue Serben in Bulgarien ins Leben gerufen werden ist.

Die Nachschloßhaft Delcassés.

Paris, 15. Oktober. Die „Gazette de France“ meldet, daß der Ministerpräsident Delcassé dem Genet. Vizekonsul in Wien, daß ein deutscher Hilfsauschuß für das Neue Serben in Bulgarien ins Leben gerufen werden ist.

Der Mißerfolg der englisch-französischen Anleihe.

London, 15. Oktober. Nach amerikanischen Zeitungsberichten, welche hier eingetroffen sind, beträgt die Verzinsung der englisch-französischen Anleihe nur 2 1/2 Prozent. Die Verzinsung der Lebensversicherung der Anleihe ist unzulänglich. Zusätzlich ist nicht einmal die Hälfte der 50 Millionen Dollar gesammelt. Das größte Teil heber die Umstände unter sich. (Zgl. Bild.)

Grech spricht.

(W. Z. V.) London, 15. Oktober. Das Deutsche Bureau bringt einen ausführlichen Bericht über Grech, in dem es u. a. heißt: Die Alliierten wollten Einigkeit auf dem Balkan erzielen und die Wünsche der Balkanstaaten auf dem Wege gegenseitiger Zugeständnisse erfüllen. Die Grundlage ihrer Politik war die Macht der Alliierten über Rumänien und Serbien. Grech hat sich auf dem Staat auszuweisen, mit dem sie die meiste Verwandtschaft teilten. Auslöser der Ereignisse der letzten Jahre war aber die Politik der Alliierten, welche die Alliierten Bulgaren stellen, welche die Alliierten Bulgaren stellen, welche die Alliierten Bulgaren stellen.

Wien, 15. Oktober. Die „Wiener Mitteilungszeitung“ meldet aus Petersburg: Der Minister des Auswärtigen, Gajdarow, hat sich ins Hauptquartier begeben, um seinen Eintritt anzukündigen. (Voss. Ztg.)

Russisches Transportschiff verfenkt?
Von der russischen Grenze, 15. Oktober. Wie in Berlin verlautet, ist über den Verbleib des russischen Transportschiffes „Semenow“ bisher keine Nachricht eingetroffen. Das Schiff hatte nach Serbien transportiert. „Semenow“ hat vor drei Wochen den Schwarzen Meer verlassen, ohne daß es seinen Heimathafen erreicht hätte. An diesem Heberkreuzer nimmt man an, daß der Transportschiff von einem feindlichen U-Boot vertrieben worden ist. Die russische Regierung hat bisher keine offizielle Erklärung abgegeben. In Sofia ist man davon überzeugt, daß sich eine effektive Wache der bulgarischen Küste durch die russische Flotte nicht wird ermöglichen lassen, da man die gesamte Unterseebootsflotte nicht unterwerfen dürfte. Nur ein Bombardement der bulgarischen Küste ist man allenfalls zuversichtlich zu sein und es ist sehr demotivierend, daß die russische Schwärzflotte nicht hierzulande ankommen kann. (W. Z. V.)

Rücktrittsgeld Simonsen?

Wien, 15. Oktober. Die „Wiener Mitteilungszeitung“ meldet aus Petersburg: Der Minister des Auswärtigen, Gajdarow, hat sich ins Hauptquartier begeben, um seinen Eintritt anzukündigen. (Voss. Ztg.)

Die Erklärung der Höhen südlich Belgrad.

S. u. f. Kriegsberichtsplan, 15. Oktober. Das Zentrum der Kampf ist das südliche Belgrad. Dort haben die Serben nach englischen Entwürfen eine vierfache Verteidigungslinie angelegt, die den gesamten südlichen Ufer der Donau in der Richtung der Donau besetzt. Die erste Linie erstreckte sich unmittelbar am Ufer der Donau bis zum Topcevic bis Belgrad in durchschnittlich hundert Metern Höhe über dem Meeresspiegel. Die zweite Linie erstreckte sich unmittelbar am Ufer der Donau bis zum Topcevic bis Belgrad in durchschnittlich hundert Metern Höhe über dem Meeresspiegel. Die dritte Linie erstreckte sich unmittelbar am Ufer der Donau bis zum Topcevic bis Belgrad in durchschnittlich hundert Metern Höhe über dem Meeresspiegel.

Der Druck der Vierverbandsmächte auf Griechenland.

Genu, 15. Oktober. Der „Berl.“ meldet, die Vierverbandsmächte beabsichtigen eine gemeinsame Note an Griechenland bezügl. Erfüllung der griechischen Verpflichtungen gegenüber Serbien. (Zgl. Bild.)

Drohungen gegen Griechenland.

Sofia, 15. Oktober. Der griechische Gesandte in Belgrad hatte im Ministerium des Auswärtigen eine mehrdeutige Unterredung mit dem Bulgaren, die die Bulgaren für den neuen Krieg, Gültigkeit, hat verlautet, nahm Gültigkeit eine dröhnende Sprache an und lagte Griechenland die Wodade seiner Güten an, falls die verbündeten Heere irgendwelchen Widerstand leisten. Serbiens Schicksal ist keinesfalls realisiert, da ein türkisches Hilfekorps zur Entlastung der kühnen linken serbischen Flanke in Salonika landen werde. Der griechische Gesandte ist diesen Drohungen gegenüber überaus kühl geblieben. (Berl. Bot.-Ztg.)

Die Landungen in Saloniki.

Sofia, 15. Oktober. „Corriere della Sera“ meldet aus Athen, 15. Oktober: Das griechische Volk sieht auf dem Kriegsspiel zu dem Zweck, dem Heere der Alliierten, das nach Serbien abgehen wird, die Unterstützung zu leisten. Als Entschädigung hierfür wird die Orientierung Griechenlands die Mittel für die Werbung seiner in nationalen Umläufen gewährt. In der Zeit habe die National-

... (Additional text from the left column, partially obscured and repetitive in the original scan)

